

# Landtagsabgeordneter zu Gast beim Lebenshilfswerk

**Möln (hc).** Niclas Herbst, Landtagsabgeordneter der CDU aus Ratzeburg und Kandidat seiner Partei für die Wahl am 27. September 2009, war zu einem Besuch des Lebenshilfswerks in die Bürgermeister-Oetken-Straße nach Möln gekommen, um sich über die Betreuung behinderter Menschen zu informieren. An dem Gespräch nahmen Hans-Joachim Grätsch, Geschäftsführer des Lebenshilfswerks, Rolf-Günter Ismer, Leiter der Möllner Werkstätten, sowie Jens Meißner, Fachbereichsleiter für Wohnen im Lebenshilfswerk, teil.

Ein Thema war die vor zwei Jahren von der Landesregierung auf den Weg gebrachte Leitorientierung „Inklusion“, mit der ein gesellschaftlicher Prozess zur Integration behinderter Menschen auf den Weg gebracht werden soll. Für Hans-Joachim Grätsch hätte es dieser Leitorientierung aber nicht bedurft, denn die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft war und ist für ihn immer schon ein Bedürfnis gewesen und ist in Möln auch schon verwirklicht worden. Beispiele sind der „Markt der Begegnungen“, seit zehn Jahren ein fester Bestandteil des Altstadtfestes, die Mitwirkung bei den Eulenspiegel-Festspielen und die Bewirtschaftung der Men-



**Hans-Joachim Grätsch, Geschäftsführer des Lebenshilfswerks (li.), informiert den Landtagsabgeordneten der CDU, Niclas Herbst, über die Betreuung behinderter Menschen.**

Foto: Klein

sa auf dem Schulberg durch die Möllner Werkstätten. „Aber Inklusion kostet Geld wenn sie vernünftig gemacht werden soll und das ist Aufgabe der Politik“, so Hans-Joachim Grätsch.

Die Einführung des persönlichen Budgets für Behinderte sollte nach Meinung von Niclas Herbst pragmatisch gehandhabt werden, denn besonders bei Menschen mit geistiger Behinderung kann der Umgang mit Geld zu Problemen führen. Hier wäre die Versorgung mit Sachleistun-

gen, wie es beim Lebenshilfswerk geschieht, sinnvoller.

Hans-Joachim Grätsch hat aber auch noch Wünsche und Ziele. Seit Jahren fordert er ein Gremium, das sich um die Belange von Behinderten kümmert und mit Vertretern des Kreistages, der Kreisverwaltung und den Leistungsträgern besetzt sein sollte. So könnten Probleme frühzeitig erkannt werden und „auf kurzem Weg“ Lösungen auf den Weg gebracht werden. Für ihn ist die Weiterentwicklung in der Betreuung von Behinder-

ten eine Aufgabe, die nicht aus den Augen verloren werden darf. So hat er die Idee, eine Werkstatt für Menschen mit einem Schädelhirntrauma einzurichten und hofft bei der Umsetzung auf die Unterstützung des Kreises. Mit Stolz konnte er von der landesweit ersten integrativen Kinderkrippe berichten, die in der integrativen Kindertagesstätte „Schneiderschere“ in Möln eingerichtet wurde.

Nach einem Gang durch die Wohnanlage in der Bürgermeister-Oetken-Straße, in der behinderte Menschen mit Hilfe von Betreuern ein sinnvolles eigenständiges Leben führen, endete der Besuch von Niclas Herbst. Mit den gewonnenen Eindrücken und Wünschen des Lebenshilfswerks versehen, kann er, nach dem erhofften Einzug in den neuen Landtag, seine Arbeit mit Kenntnis der Praxis in der Betreuung von behinderten Menschen, fortsetzen.